

# **Sifa-Post**

*Neues zu Sicherheit und Kriminalität*

16. Januar 2008

---

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23  
CH-8416 Flaach  
Tel: 052 301 31 00  
Fax: 052 301 31 03  
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: [info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

*Für den Inhalt ist verantwortlich:  
Ulrich Schlüer, Präsident sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen  
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

*Interview mit dem Aarberger Offizier Peter Blauner*

## **Waffeninitiative verbietet den Waffenbesitz generell**

Nicht erst seit dem «Fall Höngg» wird gefordert, das Sturmgewehr im Zeughaus zu lagern. Der Aarberger Offizier a.D. Peter Blauner will, dass die Waffe in den eigenen vier Wänden bleibt. Er spricht sich in einem Interview mit dem «Bieler Tagblatt» gegen die Waffen-Verbotsinitiative aus.

*Haben Sie Kinder?*

Leider nein.

*Diese Frage hat einen persönlichen Hintergrund: Als Kind spielte ich gelegentlich mit dem Sturmgewehr, das zuhause herumstand. Nicht auszudenken, was hätte passieren können.*

Das ist richtig. Ich durfte nie mit der Waffe meines Vaters spielen. Darauf achtete er sehr streng. Waffen gehören unter Verschluss.

*Wie hatten Sie das Sturmgewehr versorgt?*

Ich schloss es im Schrank ein, getrennt von der Munition. Diese war in der Offizierskiste im Keller.

*Was für eine Bedeutung hatte die Waffe für Sie?*

Ich war stolz, ein Sturmgewehr zuhause zu haben, und war mir der grossen Verantwortung bewusst. Ich empfand es als Vertrauensbeweis. Es war und ist Ausdruck des Wehrwillens.

*Was löste der «Fall Höngg» in Ihnen aus?*

Was geht in einem solchen Menschen vor? Es ist für mich unvorstellbar, dass ein Mensch zu so etwas fähig ist.

*Die Waffe im Zeughaus statt zuhause aufzubewahren könnte Familiendramen oder Tötungen wie in Höngg verhindern.*

Der Fall war sehr schrecklich. Wir müssen über die Bücher gehen.

*Wie meinen Sie das?*

Was man künftig machen will. Die Waffe nicht mehr tel quel abgeben, das ist meine persönliche Auffassung. Man sollte die Soldaten vermehrt prüfen, bevor ihnen das Gewehr abgegeben wird. Auch wenn das einen grossen administrativen Aufwand bedeutet.

*Wie kann man das konkret umsetzen?*

Man müsste vor der Abgabe der Waffe einen Auszug aus dem Zentralstrafregister verlangen.

*Das würde den Datenschutz aushöhlen.*

Dafür müsste die notwendige gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Dann müsste man prüfen, was sind das für Leute und ob sie für den Militärdienst taugen.

*Sie plädieren also für einen Psychocheck, statt die Waffe aus dem Haus zu verbannen, wie das die Waffeninitiative fordert. Weshalb sind Sie dagegen?*

Die Initiative schießt weit übers Ziel hinaus. Sie ist besonders deshalb gefährlich, weil sie auch den privaten Waffenbesitz tangiert. Dann haben wir effektiv die totale Entwaffnung des Bürgers. Die Initiative verbietet generell den Waffenbesitz.

*Die Initiative erlaubt aber Ausnahmen, zum Beispiel für die Schützen.*

Der Bedarfnachweis muss aber geliefert werden.

*Ist das ein Problem? Die Sportschützen können doch einfach ein Bedürfnis geltend machen.*

Ich finde diese Klausel gefährlich, weil je nach politischem Wind in den Kantonen oder Gemeinden das Bedürfnis so oder so ausgelegt werden könnte. Der Begriff «Bedürfnis» ist rechtlich nicht definiert.

*Sie lehnen die Initiative ab, befürworten jedoch eine psychologische Abklärung der Rekruten. Es ist aber sehr schwierig vorauszusehen, ob ein Mensch zum Mörder wird.*

Das ist richtig. Das kann sowieso nur ein Fachmann diagnostizieren, ob jemand andere Personen gefährden könnte. Hundertprozentig ausschliessen kann man sowieso nichts.

*Aber ohne Waffe zuhause wird es für den Mann viel schwieriger, sofort zu einer Mordwaffe zu kommen.*

Aber wenn der Munitionsbefehl befolgt und kontrolliert würde könnte man Risiken vermeiden.

*Wäre es aber nicht am einfachsten und sichersten, das Gewehr abzugeben?  
Die Notwendigkeit, die Waffe zuhause zu horten, besteht nicht mehr.*

Natürlich wäre das am einfachsten. Wir haben aber eine Milizarmee. Der Staat dokumentiert damit sein Vertrauen gegenüber dem Bürger.

*Weshalb ist eine Milizarmee mit der Waffe im Zeughaus nicht vereinbar?*

Es geht um die schnelle Mobilisierung des Soldaten. Der Soldat hat die persönliche Ausrüstung daheim. Wir haben notabene kein stehendes Heer. Er ist bereits ab seinem Zuhause voll einsatzfähig.

*Das stimmt nur bedingt. Die Munition hat er nicht mehr bei sich.*

Es ist ein logistisches Problem. Es geht viel Zeit verloren, wenn jeder Soldat die Waffen im Zeughaus fassen müsste. Zudem hat es zu wenig Zeughäuser an geeigneten Standorten.

*Die Vorwarnzeit beträgt heute mehrere Jahre.*

Das kann schlagartig ändern. Die Armee muss für jeden Fall gewappnet sein. Wenn in Kosovo wider Erwarten ein Krieg aufflammen sollte, so haben wir ihn vielleicht vor der Haustüre. Es wäre blauäugig zu glauben, ein solcher Fall könnte nie eintreten. Der Staat trägt dafür die Verantwortung.

*Sie haben vom Vertrauen des Staates in den Bürger gesprochen. Für die meisten Soldaten hat dieser Vertrauensbeweis keine Bedeutung mehr.*

Es gibt Junge, die sind stolz darauf, eine Waffe zuhause zu haben. Sie sind sich der grossen Verantwortung bewusst. Ich gebe zu, dass dieser Vertrauensbeweis heute nicht mehr den gleichen Stellenwert hat wie früher.

*Hängt das persönliche Glück der Wehrmänner wirklich von der Waffe im Schrank ab?*

Jeder Mensch ist anders. Ich kann nur von mir sprechen. Ich will meine persönliche Pistole behalten. Ich hatte auch nie die Absicht, jemanden damit zu bedrohen.

*Was geht denn in den Männern vor, wenn man ihnen sagt, sie müssten ihre Waffe abgeben?*

Der Staat entzieht ihnen das Vertrauen, sie denken: «Der Staat schreibt mir alles vor» oder «Ich bin kein richtiger Mann mehr».

*sifa*

Gekürzte Fassung. Erstabdruck in: «Bieler Tagblatt» vom 18. Dezember 2007. Wir danken Herrn Blauner für die Erteilung des Nachdruckrechts.

Einladung zur 3. öffentlichen  
sifa-Wintertagung zur Sicherheitspolitik

**Samstag, 26. Januar 2008**

9.45 – 12.00 Uhr

**Grossrats-Saal im Grossratsgebäude  
Obere Vorstadt 10, 5000 Aarau**

Rita Fuhrer, Regierungsrätin Kanton Zürich  
Präsidentin Schweizer Schiesssportverband

## **Waffen: Ein gesellschafts- politisches Problem?**

*Nach dem Referat Diskussion  
(anschliessend: Aperó bis längstens 13.00 Uhr)*

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE – Postfach 23, 8416 Flaach

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.***

---

***Werden Sie sifa-Mitglied.***

Informationen erhalten Sie bei:

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

[info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

***Besuchen Sie die «sifa» im Internet:***

[www.sifa-schweiz.ch](http://www.sifa-schweiz.ch)